Des Hinkenden Boten Neujahrsgruss

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **171 (1898)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-654992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Es isch erläbt — d's Neujahr isch da
U d's alte Iyt im Grab!
So flügt halt eis dem andere nah
Un eis löst d's andere=n ab.

So voll tönt jetz dür d'Stärnenacht
Zringsume d's Gloggeglüt;
Doch mängem Härz, wo einsam wacht,
Erliechteret's wäger nüt:

„Es Jahr voll Chummer isch vorby,
Voll Sorg u Not es Jahr —
Ach, wird ächt d's neue besser sy?
Chunnt's nid no schlimmer gar?"

Verzag mer nid! Kei bösi Zyt
Währt lang; faß nume Muet!
U glaub: der lieb Gott isch nie wyt,
Wie Er di füehrt, chunnt's guet.

Wer uf si Vaterliebi baut,
Dä baut uf Felsegrund;
Es Härz, wo fest uf Gott vertraut,
Das schlaht keis Schicksal wund;

's Nimmt freudig a, was Er ihm gitt,
Steit fest i Not u Gfahr,
U froh stimmt's y is Gloggeglüt:
Gottwillche bis, Neujahr!